

Immer mehr schwingen den Schläger

Interview Der Allgäuer Golf- und Landclub in Ottobeuren blickt auf eine außergewöhnliche, aber auch erfolgreiche Saison zurück. Präsident Horst Klüpfel erklärt, warum der Mitgliederstand trotz der Corona-Einschränkungen auf einen neuen Höchststand geklettert ist

VON STEPHAN SCHÖTTL

Ottobeuren Das Jahr 2020 war für Sportler bislang ein ständiges Auf und Ab. Eine emotionale Achterbahnfahrt haben auch die Golfer hinter sich. Zu Beginn des Jahres stellte die Corona-Pandemie noch keine sichtbare Bedrohung für den Golfsport dar, doch dann überschlugen sich die Ereignisse: Profiturniere wurden abgesagt, während des ersten Lockdowns durfte im Frühjahr zwei Monate gar kein Golf mehr gespielt werden. Wie der Allgäuer Golf- und Landclub (AGLC) in Ottobeuren die Herausforderungen im Pandemie-Jahr meistert, darüber berichtet Club-Präsident Horst Klüpfel im MZ-Interview.

Dieses Golfjahr war anders als andere. Das lag größtenteils an Corona. Was waren und sind die größten Herausforderungen für den Club?

Horst Klüpfel: Die Herausforderungen waren vor allem organisatorischer Art. Wir sind nach dem erfolgreichen Jahr 2019 voller Euphorie ins neue Jahr gestartet. Die Mitgliederversammlung mit Neuwahlen war schon bis ins Detail geplant. Und dann kam der große Schlag. Wir haben viele Gespräche mit den Golfverbänden und unserem Rechtsberater geführt. Es ging vor allem um die Fragen: Was dürfen wir tun und was können wir tun? Unser oberstes Ziel war es, auf die Gesundheit unserer Mitglieder und Gäste zu achten.

Es kam zu dieser Zeit noch dicker: Der Golfplatz war nach einem Beschluss der Regierung von 11. März bis 11. Mai sogar komplett geschlossen. Hat das Clubleben arg darunter gelitten?

Klüpfel: Gelitten vor allem deshalb,



Raus in die Natur: Vor allem junge Erwachsene haben in diesem Jahr den Spaß am Golfspielen entdeckt. Der Allgäuer Golf- und Landclub in Ottobeuren zählt inzwischen fast 800 Mitglieder – so viele wie noch nie zuvor.

Fotos: Schöttl, Rasemann

weil während des ersten – wie auch jetzt während des zweiten Lockdowns – die Gastronomie geschlossen war. Das Gesellige blieb dadurch auf der Strecke. Große Turniere sind ausgefallen, weil die Sponsoren sich nicht im normalen Maße präsentieren konnten und Siegerehrungen nicht erlaubt waren.

Wie ist der Allgäuer Golf- und Landclub denn als Arbeitgeber und finanziell durch das Corona-Jahr gekommen?

Klüpfel: Unter dem Strich können wir froh sein, denn auch 2020 war für uns finanziell wieder hervorragend. Unsere Mitarbeiter im Sekretariat waren nur punktuell in Kurz-

arbeit. Wir haben aber nach der Wiedereröffnung im Mai zwei Wochen lang nur Mitglieder spielen lassen, insgesamt sind uns Greenfee-Einnahmen und Startgelder bei Turnieren in Höhe von knapp 70.000 Euro entgangen. Wir haben aber dafür auch wieder neue Sponsoren gefunden.

Golf als Individualsport war heuer aber auch sehr gefragt. Das mag jetzt seltsam klingen: Aber hat Golf dadurch sogar ein bisschen von Corona profitiert?

Klüpfel: Ja, sogar in zweierlei Hinsicht. Zum einen haben sich unsere Greenkeeper, die wir nicht in Kurzarbeit geschickt haben, mit Unterstützung eines externen Beraters während der Platzsperre im Frühjahr um die Qualität der Anlage gekümmert. Grüns wurden gepflegt und 185 Tonnen Kalksand auf den Fairways ausgebracht. Gemäht wurde auch regelmäßig. So hatten wir in dieser Saison hervorragende Platzverhältnisse. Dafür gab es von Mitgliedern und Gästen auch viel Lob, darauf kann unser Platzvordstand Jörg Runge stolz sein. Zum anderen sind viele neue Mitglieder dazugekommen. Wir haben die Zahl von 688 auf fast 800 gesteigert. Das ist ein Rekordwert in der Clubgeschichte. Und was mich besonders freut: Es sind auch viele junge Erwachsene zwischen 20 und 30 Jahren dabei. Das ist für das Wachstum unserer Clubs ganz wichtig.

Das heißt: Der Golfsport wird jünger und verliert allmählich das eingestaubte Image. Müssen sich die Clubs deshalb in gewissen Dingen auch ein bisschen ändern und für die Zukunft moderner aufstellen?

Klüpfel: Das würde ich grundsätzlich nicht sagen. Ich werde aber immer darauf achten, dass sich die jungen Mitglieder bei uns wohlfühlen und sie von den älteren Golfern entsprechend akzeptiert und gut behandelt werden. Gerade beim Golfsport passen Alt und Jung sehr gut zusammen.

Kommen wir zu einem anderen Thema: „Golf und Natur“, das Umweltprogramm des Deutschen Golfverbands, liegt Ihnen bekanntlich sehr am Herzen ...

Klüpfel: Das stimmt. Es gab heuer zum Beispiel wieder 1000 Liter Ap-

felsaft. Die knapp 90 Obstbäume mit alten deutschen Apfelsorten auf unserem Platz haben im Frühjahr so wunderbar geblüht. Wir haben auch drei große Wildblumenwiesen am Rand ausgewählter Spielbahnen angesät. Nicht nur, weil es schön aussieht. Das ist auch ein Paradies für unsere eigenen Bienenvölker. Die Teiche an Bahn 17 und auf dem Kurzplatz wurden ausgebagert und neu angelegt. Der Platz wurde digital vermessen und unsere Abschlagstafeln neu gestaltet.

Sie sind Präsident des einzigen Golfclubs im Allgäu, der bei „Golf und Natur“ mit Gold die höchste Zertifizierungsstufe erreicht. Mittlerweile engagieren sich aber auch andere Golfclubs in der Region mit tollen Projekten für Tiere und Pflanzen. Allerdings ohne offizielle Zertifizierungen. Warum hat der AGLC damals diesen Weg eingeschlagen?

Klüpfel: Weil wir so von Fachmännern des Deutschen und Bayerischen Golfverbands begleitet werden. Es geht bei diesem Zertifizierungsprogramm übrigens nicht nur um die Natur, sondern auch um ein gutes und sicheres Arbeitsumfeld für die Mitarbeiter. Besonders liegt es mir am Herzen, dass unsere Sponsoren, Mitglieder und Gäste sehen: Hier wird „Golf und Natur“ auch gelebt.

Nach dem sonnigen Spätherbst ist es draußen richtig frostig geworden. Machen Sie jetzt Winterpause?

Klüpfel: Na ja, besonders bequem ist es nicht mehr, in warmer Winterbekleidung auf den Golfplatz zu gehen. Aber wenn es witterungsbedingt möglich ist, werde ich auch noch weiterspielen. Außerdem haben wir auch in der golffreien Zeit Besprechungen in Ottobeuren. Unsere Mitglieder sind noch immer ganz wild aufs Golfen. Wir haben seit dieser Saison ein Online-Buchungssystem für Startzeiten – und die sind täglich fast ausgebucht.